

Zusammenstehen



Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2022 auf einen Blick.....	Seite 2
Vorwort und Dank	Seite 4
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	Seite 8
Geschäftsentwicklung.....	Seite 13
Rückblick 2022	Seite 20
Nachhaltigkeit.....	Seite 26
Ausblick	Seite 30
Informationen des Aufsichtsrats	Seite 32
Bilanzen.....	Seite 34
Anhang	Seite 37
Lagebericht	Seite 49
Bericht des Aufsichtsrats.....	Seite 59



Bilanzvolumen

2.099

Mio. EUR



Kredit

1.184

Mio. EUR



Einlagen

1.895

Mio. EUR



Eigenkapital*)

124

Mio. EUR



Personalaufwendungen

7.799.238

EUR



Sachaufwendungen

7.653.693

EUR



Zinsaufwendungen

3.462.852

EUR



gezahlte Steuern

29.917

EUR



ausgewies. Jahresüberschuss

447.062

EUR



Mitglieder

30.219



Nichtmitglieder

46.140

**Das Jahr
2022 auf
einen Blick**

PSD Bank München eG Sitz Augsburg

Rechtsform:
eingetragene Genossenschaft (eG)

Register:
Amtsgericht Augsburg –
Genossenschaftsregister Nr. 1633

Bankengruppe:
Kreditgenossenschaften

Prüfverband:
Verband der PSD Banken e.V. Bonn

Vorstand:
Karen Lehmann-Martin (Vorstandssprecherin)
Jürgen Haschka
Thomas Palus

Aufsichtsrat:
Anton Hirtreiter (Vorsitzender)
Jörg von Dosky (Stellvertretender Vorsitzender)
Daniela Frey, Stefanie Höhl, Wolfgang Müller,
Michaela Oberauer, Linda Schneider,
Matthias Schustereder, Gabriele Steiger

Kontakt:
PSD Bank München, Sitz Augsburg
86135 Augsburg
Telefon: 0821 5049-333
Telefax: 0821 5049-1290
www.psd-muenchen.de
info@psd-muenchen.de

KundenCenter Augsburg:
Max-Hempel-Straße 5, 86153 Augsburg
Telefon: 0821 5049-180
Telefax: 0821 5049-4390

KundenCenter München:
Waisenhaus Str. 46, 80637 München
Telefon: 089 121099-90
Telefax: 089 121099-99

Bankleitzahl / BIC:
720 909 00 / GENODEF1P14

Zentralbank:
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank AG
Frankfurt/Main

Bankverbindung:
DZ Bank Frankfurt
BIC GENODEFFXXX
IBAN DE69 5006 0400 0000 0217 84



Vorwort und Dank

Liebe Leser*innen

mit dem zurückliegenden Jahr 2022 haben wir ein längst geschlossen geglaubtes Kapitel wieder neu aufgeschlagen. Denn seit dem 24. Februar 2022 ist der Krieg wieder zurück in Europa. Ein Krieg, der noch immer anhält, der uns menschlich trifft und auch uns unmittelbar mit Auswirkungen konfrontiert hat, die gerade für die heutige Generation kaum denkbar waren.

Wer hätte sich vorstellen können, dass wir in Deutschland jemals wieder vor leeren Supermarktregalen stehen würden. Wer hätte gedacht, dass wir aufgrund enorm gestiegener Energiepreise für ältere und bedürftige Menschen Wärmeinseln in den Städten einrichten würden. Um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Dabei vollkommen in Vergessenheit geraten, wurden wir auch im Jahr 2022 weiter von einer Pandemie begleitet, die offensichtlich gekommen ist, um zu bleiben. Das Wort Corona gehört nun zu unserem Alltag und mittlerweile haben wir gelernt damit umzugehen.

Wenn man zurückblickt, so kann man auch das Jahr 2022 nicht als ein normales Jahr beschreiben. Was auch immer für uns in der Zukunft das Wort „normal“ bedeuten wird.

Was wir aber in den vergangenen Monaten erneut erleben durften, war eine unglaubliche Solidarität. Nach den ersten Corona-Wellen und den verschiedenen

Lockdowns war bei vielen Menschen in unserem Land der Wunsch nach Gemeinschaft wieder spürbar. Wir haben vielfach gegenseitige Unterstützung und das über Generationen hinweg erlebt.

Doch mit dem Krieg in der Ukraine hat die Solidarität mit unseren Mitmenschen in Europa nochmal eine besondere Dynamik bekommen. Spenden, Hilfskonvois bis an den Rand der umkämpften Gebiete, teilweise organisiert von Privatpersonen, oder die Aufnahme von Flüchtenden Menschen in den eigenen vier Wänden. All das zu leisten, war für viele unserer Bürger nahezu eine Selbstverständlichkeit. Zusammenstehen war das, was wir 2022 einmal mehr erlebt haben. Auch wir haben uns dem Spenden-Engagement angeschlossen und eine größere Summe an die Ukrainehilfe der Stadt Augsburg überwiesen.

Und damit schlagen wir den Bogen zu Ihrer regionalen genossenschaftlichen Direktbank, der PSD Bank München. Denn mit unserem Prinzip des füreinander Einstehens und unserer Überzeugung für eine aktive Gemeinschaft schaffen wir eine verlässliche Basis, die uns Sicherheit für die Zukunft gibt. Ganz gleich, welches neue „normal“ es künftig zu meistern gilt.

Wenn wir auf den Jahresanfang 2022 zurückblicken, so sehen wir ein historisch niedriges Zinsniveau gerade im Bereich der Baufinanzierungen. Viele unserer Kunden und Mitglieder haben mit uns gemeinsam die Gelegenheit genutzt, sich ihren Traum von den eigenen vier Wänden zu erfüllen. Doch das Zinsniveau sollte nicht so niedrig bleiben und mit den rasch steigenden Zinsen zur Jahresmitte 2022 stiegen auch die Befürchtungen unserer Kunden.

Nicht alle Immobilienpläne konnten nun noch verwirklicht werden, und einige Eigenheimbesitzer blickten nachdenklich und mit dem spitzen Stift rechnend auf das in den kommenden Jahren auslaufende und zu verlängernde Kreditengagement.

So wurde schnell aus unserer Rolle des Wunscherfüllers die Rolle des Wegbegleiters. Denn nicht nur die Zinsen sind gestiegen, sondern auch die Inflation in Deutschland. Wir erlebten in nahezu allen Bereichen teilweise deutliche Preissteigerungen. Eine Belastung, die viele unserer Kunden im täglichen Leben zu spüren bekamen und auf die sie sich erst mal einstellen mussten. Unseren Kunden nun die Sorge zu nehmen und mit Ihnen Lösungen zu finden, zählte damit zu einer unserer zentralen Aufgaben gerade in der zweiten Jahreshälfte.

Dabei sind wir im vergangenen Jahr auch wieder der besonderen Verantwortung für unsere Region nachgekommen. Mit rund 300.000 Euro haben wir auch im Jahr 2022 gemeinnützige Vereine und Organisationen in unserem Geschäftsgebiet Oberbayern, Schwaben und Niederbayern nachhaltig unterstützt. Die größte Einzelspende ging an die Kartei der Not, mit der wir um die Weihnachtszeit bedürftigen Menschen etwas Sorge nehmen wollten.

Doch das Jahr 2022 hielt auch für uns als genossenschaftliches Bankhaus noch einige weitere Herausforderungen bereit. Mit den Entwicklungen an den Kapitalmärkten wurde auch unser Haus einem deutlichen Stresstest unterzogen, den wir dank des guten Wirtschaftens und einer besonnenen Geschäftspolitik in den vergangenen Jahren gut meistern konnten. Außerdem haben wir unsere Kraft

im vergangenen Jahr dazu genutzt, uns für die kommenden Jahre noch besser und breiter aufzustellen.

Neue Geschäftsfelder, die unsere heutige Ausrichtung optimal ergänzen, sollen erschlossen werden, neue Kommunikationswege zu unseren Kunden und Mitgliedern werden entstehen, das Thema der Nachhaltigkeit wird noch konsequenter und für Kunden und Mitglieder spürbarer umgesetzt und der weitere Ausbau unserer Arbeitgeberattraktivität wurde auf den Weg gebracht.

Um diese anstehenden Herausforderungen auch in Zukunft kraftvoll vorantreiben zu können, haben wir uns zusammen mit unserem Aufsichtsrat im vergangenen Jahr entschieden, einen dritten Vorstand für unser Haus mit an Bord zu holen. Dieser wird sich im Besonderen um die weitere Entwicklung unseres Vertriebs kümmern. Damit haben wir ein entschlossenes Zeichen in Richtung Zukunft gesetzt.

Aber auch mit unserer Entscheidung, für das zurückliegende Geschäftsjahr 2022 die Dividende auszusetzen, schaffen wir eine wesentliche Grundlage nicht nur für eine gestärkte, sondern auch für eine sichere Zukunft. Daher bitten wir um Ihr Verständnis, dass wir mit dieser nicht leicht getroffenen Wahl unser Eigenkapital weiter stabil und auf hohem Niveau halten wollen. Denn so kommen wir auch unserer Verpflichtung als nachhaltiger Wirtschaftsfaktor mit sozialer Verantwortung für die Region nach.

Wir setzen auf eine Zukunft, die wir voller Elan mit unseren Kunden, mit unseren Mitgliedern und ganz besonders mit unseren Mitarbeitern angehen wollen. Daher gilt unser herzlicher Dank unserem engagierten Team der PSD Bank

München, ohne das wir all diese Herausforderungen niemals hätten so nachhaltig meistern können.

Unser Dank gilt auch

- unserem Aufsichtsrat, der uns stets vertrauensvoll und konstruktiv begleitet hat,
- unseren Verbundpartnern für deren Beitrag und Begleitung,
- unseren PSD Beratern für ihr großes Engagement,
- unserem Verband der PSD Banken für die kompetente Unterstützung,
- unserem Betriebsrat für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit,
- und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren täglichen Einsatz, ihre Loyalität, ihre Flexibilität sowie ihren Teamgeist.

Darüber hinaus möchten wir uns bei unseren Mitgliedern und Kunden für ihr großes Vertrauen, die entgegengebrachte Wertschätzung und die gelebte Partnerschaft bedanken.

Augsburg, im Mai 2023


Karen Lehmann-Martin


Jürgen Haschka



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

1. Konjunktur in Deutschland

Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erho-

lung vom Corona-Krisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Vorherige amtliche Berechnungen hatten sogar eine noch höhere Inflationsrate von 7,9 % ergeben, die dann aber im Zuge einer routinemäßigen Anpassung nach unten revidiert wurde.

Preisbereinigtes Wirtschaftswachstum in Deutschland

	Veränderung ggü. Vorjahr in Prozent		Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten	
	2021	2022	2021	2022
Konsumausgaben	1,4	3,4	1,0	2,4
Private Konsumausgaben	0,4	4,3	0,2	2,1
Konsumausgaben des Staates	3,8	1,2	0,8	0,3
Bruttoanlageinvestitionen	1,2	0,4	0,3	0,1
Ausrüstungsinvestitionen	3,5	3,3	0,2	0,2
Bauinvestitionen	0,0	-1,7	0,0	-0,2
Sonstige Anlagen	1,0	2,1	0,0	0,1
Vorratsveränderungen			0,5	0,5
Inländische Verwendung	1,9	3,1	1,8	2,9
Exporte	9,7	2,9	4,2	1,4
Importe	9,0	6,0	-3,4	-2,5
Außenbeitrag			0,8	-1,2
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	2,6	1,8	2,6	1,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 24.02.2023. Wachstumsbeiträge: Mögliche Differenzen in den Summen ergeben sich durch Rundung der Zahlen.

Konjunktur trübte sich zunehmend ein

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland

vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Corona-Pandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Gebremster Anstieg der Konsumausgaben

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor



allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen.

Stagnierende Investitionen

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstigen Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs um 3,5 % blieb jedoch etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,3 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach.

Negativer Außenbeitrag

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturunbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte (+2,9 %) und Importe (+6,0 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % beziehungsweise +9,0 %). Dämpfend wirkten nicht zuletzt die anhaltenden Materialknappheiten der deutschen Industrie, die aufgrund des Ukrainekrieges verhängten Sanktionen und die generell schwächere Weltkonjunktur.

Geringeres Defizit der öffentlichen Hand

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut deutlich die Einnahmen, deren Anstieg auch durch den vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabbat vermindert wurde. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,3 Mrd. Euro. Die Defizitquote, die den Finanzierungssaldo ins Verhältnis zum kräftig gestiegenen nominalen Bruttoinlandsprodukt setzt, sank von 3,7 % auf 2,6 %. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67 % vermindert haben.

Stabiler Arbeitsmarkt

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %.

Höchste Inflationsrate seit 49 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen.

Stagnation in der Industrie

Das verarbeitende Gewerbe hatte 2022 mit kriegsbedingt beschleunigten Preissteigerungen, anhaltenden Liefer- und Personalengpässen, einer schwächeren Weltkonjunktur und politischen Unsicherheiten zu kämpfen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs stagnierte daher im Wesentlichen (+0,2 %), nachdem sie 2021 im Zuge der Erholung vom Corona-Einbruch 2020 noch um kräftige 5,1 % expandiert war.

Rückläufige Wertschöpfung im Baugewerbe

Im Berichtsjahr verdichteten sich die Hinweise dafür, dass der langjährige Bauboom ausläuft. Wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und die Baugenehmigungen im Hochbau folgten im Jahresverlauf einem sichtlichen Abwärtstrend. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes sank um deutliche 2,9 % und damit stärker als im Vorjahr (-1,4 %). Hauptgründe für den merklichen Wertschöpfungsrückgang dürften die andauernden Engpässe bei Materialien, Personal und Bauland gewesen sein, die zu neuerlichen kräftigen Baukostenanstiegen führten, sowie die generell verschlechterten Finanzierungsbedingungen im Zuge der Zinswende der Europäischen Zentralbank.

Schwächere Handwerkskonjunktur

Auch im Handwerk hat sich die Konjunktur abgeschwächt. Der vom Zentralverband des Deutschen Handwerks berechnete Geschäftsklimaindikator ist im dritten Quartal auf 97 Punkte gesunken, den niedrigsten Stand seit 2005. Zwar lagen die Umsätze der amtlichen Handwerksberichterstattung, die ebenfalls nur in jeweiligen Preisen verfügbar sind, deutlich im Plus. Über alle Gewerbebereiche hinweg nahmen sie in den ersten drei Quartalen 2022 um kräftige 10,3 % zu. Das Wachstum war jedoch vor allem durch höhere Preise getrieben. Die Ertragslage vieler Betriebe dürfte sich wegen der teilweise drastisch gestiegenen Energie- und Materialkosten, die nur bedingt an die Kunden weitergereicht werden konnten, deutlich verschlechtert haben.

Geringerer Einzelhandelsumsatz

Angesichts des starken Anstiegs der Verbraucherpreise und der fortbestehenden Lieferkettenprobleme konnte der Einzelhandel 2022 nicht an das Wachstum der Vorjahre anknüpfen. Der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz verminderte sich um 0,6 %, nachdem er 2021 noch um 50,8 % zugelegt hatte. Anders als in den Jahren 2020 und 2021, die stärker von der Corona-Pandemie und den dadurch erheblich veränderten Konsummustern geprägt waren, nahm der Absatz im Versand- und Internet-Einzelhandel nicht weiter zu, sondern ging um deutliche 8,5 % zurück. Der Einzelhandel in Verkaufsräumen konnte hingegen von dem Auslaufen der Infektionsschutzmaßnahmen profitieren und seinen Umsatz um 1,3 % steigern.

Weiteres Umsatzwachstum im Großhandel

Im Kontrast zum Einzelhandel blieb der Großhandel offenbar auf seinem Wachstumskurs. Darauf lassen zumindest die amtlichen Umsatzdaten des Zeitraums von Januar bis November schließen. In diesen Monaten lag der preisbereinigte Großhandelsumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,3 % im Plus. Das Wachstum fiel damit nur wenig schwächer aus als im Jahresdurchschnitt 2021 (+2,0 %). Wie bereits im Vorjahr legte der Absatz in den ersten elf Mo-

naten von 2022 im Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (+5,8 %) und im Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (+4,8 %) am kräftigsten zu, was angesichts des weiteren Anstiegs der Ausrüstungsinvestitionen nicht verwundert.

2. Finanzmärkte

Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen - der Dreiklang an den Finanzmärkten

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Kernraten weiter und erreichten 5,7 beziehungsweise 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Corona-Beschränkungen weltweit - mit Ausnahme Chinas - und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten.

USA: Fed vollzieht strammen Kurswechsel

Die US-Notenbank Fed straffte ihren geldpolitischen Kurs 2022 also deutlich und erhöhte den Leitzins um 425 Basispunkte. Parallel begann sie den Abbau ihrer Bestände an Staats- und anderen staatsähnlichen Anleihen, die sie während der Niedrigzinsphase und der Corona-Pandemie erworben hatte. Ab Juli verringerte die Notenbank ihre Staatsanleihebestände um monatlich 30 Mrd. Dollar, indem sie fällig werdende Anleihen nicht reinvestierte. Ab September wurden monatlich 60 Mrd. Dollar nicht mehr reinvestiert.

Europa: EZB hadert mit Inflationsgefahren

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende, stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorge Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der

Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen.

Euro fällt zeitweise unter Parität, kann sich aber stabilisieren

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf – ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar – gegenüber dem Dollar deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa durch Russlands Angriffskrieg negativ auf den Wechselkurs des Euro aus. Auch der Status des Dollar als sichere, globale Reservewährung ließ die Gemeinschaftswährung wie viele andere Devisen an Gegenwert verlieren. Im August unterschritt der Euro erstmals seit 2002 die Parität zum US-Dollar. Am 27. September 2022 erreichte er mit einem Wert von 0,96 Dollar sein Minimum. Im vierten Quartal konnte sich der Euro dann jedoch wieder etwas erholen.

DAX schließt mit moderaten Verlusten

An den Aktienmärkten begann der DAX das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten.

Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Zwar konnten die starken Verluste wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang.

Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und insbesondere Energie, also Erdöl und -gas. Für Erdgas konnte zudem eine Knappheit mit entsprechenden Rationierungen nicht ausgeschlossen werden. Zudem verteuerte die zunehmend weniger expansive Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen für das laufende und die kommenden Jahre.

Auf das Gesamtjahr gerechnet verlor der DAX allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der Deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Index Euro Stoxx 50, der 11,7 % verlor, oder der traditionelle US-Index Dow Jones mit -8,8 %.



Geschäftsentwicklung der PSD Bank im Überblick

Mit dem Geschäftsjahr 2022 wurden wir vor einige Herausforderungen gestellt. Neben der noch anhaltenden Pandemie haben vor allen Dingen die Folgen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine das Jahr maßgeblich geprägt. Versorgungsengpässe bei Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, steigende Energiepreise und eine deutlich höhere Inflationsrate waren die Rahmenbedingungen für ein außergewöhnliches Geschäftsjahr.

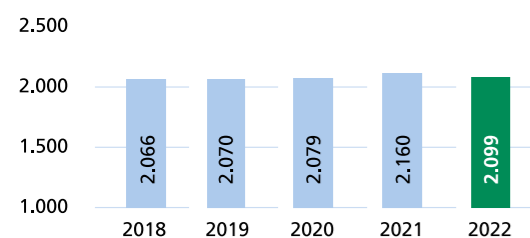
Trotz der herausfordernden Marktlage konnten wir in vielen Bereichen unsere Bank stabil halten. Dank des im Jahr 2022 anfänglich niedrigen Zinsniveaus, gerade bei Immobilienfinanzierungen, ist unser Volumen an ausgegebenen Krediten im letzten Jahr leicht gestiegen.

Mit dem Geschäftsjahr 2022 wurden wir vor einige Herausforderungen gestellt. Neben der noch anhaltenden Pandemie haben vor allen Dingen die Folgen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine das Jahr maßgeblich geprägt. Versorgungsengpässe bei Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, steigende Energiepreise und eine deutlich höhere Inflationsrate waren die Rahmenbedingungen für ein außergewöhnliches Geschäftsjahr. Trotz der herausfordernden Marktlage konnten wir in vielen Bereichen unsere Bank stabil halten. Dank des im Jahr 2022 anfänglich niedrigen Zinsniveaus, gerade bei Immobilienfinanzierungen, ist unser Volumen an ausgegebenen Krediten im letzten Jahr leicht gestiegen.

Bilanzsumme

Das Bilanzvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr um 60 Mio. Euro gesunken und beträgt nun 2.099 Mio. Euro. Trotz des leichten Rückgangs liegen wir aber noch immer über dem Niveau der Vorjahre 2018 bis 2020. Also auch hier weisen wir im Langzeitvergleich eine stabile Entwicklung auf.

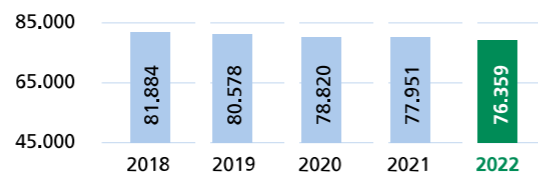
Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. EURO



Kundenzahl

Die Gewinnung neuer Kunden für unsere Bank war auch 2022 eines der zentralen Jahresziele. Erneut konnten hier die Erwartungen in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld mit insgesamt 3.114 gewonnenen Neukunden deutlich übertroffen werden.

Entwicklung der Kundenanzahl



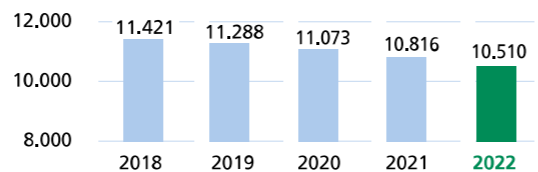
Dennoch hat sich die Gesamtkundenanzahl leicht nach unten korrigiert. Zum 31.12.2022 belief sich die Summe auf 76.359 aktive Kundenverbindungen. Im Vorjahr waren es 77.951 Kunden. Der leichte Rückgang ist im Wesentlichen auf die Kontopreisumstellung im Herbst 2022 zurückzuführen. Hier wurden für Nicht-Gehaltskonten monatliche Preise eingeführt, was im Wesentlichen zur Löschung von meist inaktiven Konten- und Kundenverbindungen führte.

Von den 76.359 aktiven Kunden, hielten zum 31.12.2022 insgesamt 30.219 Kunden Geschäftsanteile unserer Bank.

Geschäftsguthaben der Mitglieder

Mitglieder der PSD Bank München zeichnet eine starke Kundenbeziehung zur Bank aus. Durch ihr Mitspracherecht gestalten sie aktiv die Zukunft der Bank. Das Geschäftsguthaben ist abhängig von der Mitgliederzahl und betrug im Berichtsjahr 2022 rund 10,51 Mio. Euro.

Entwicklung der Geschäftsguthaben der Mitglieder in TEURO

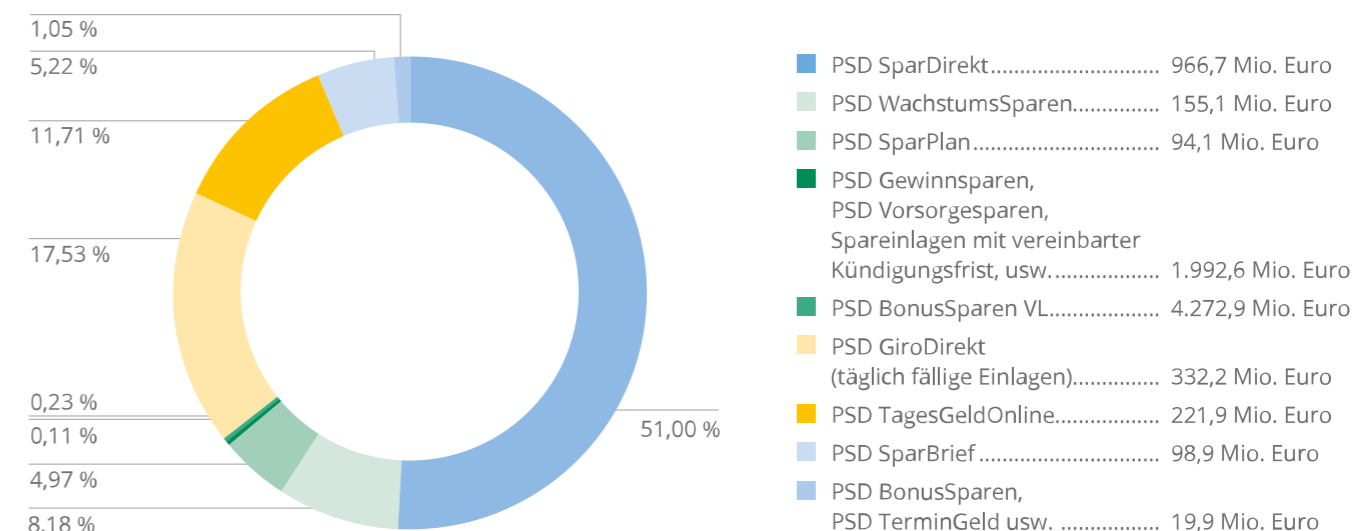


Einlagen der Kunden

Anlegerverhalten

Das Jahr 2022 war ab der Jahresmitte von der Zinswende der Europäischen Zentralbank (EZB) geprägt. Erstmals seit 2011 erhöhte die EZB die Leitzinsen für den Euroraum. Dies hatte auch Auswirkungen auf das Anlegerverhalten unserer Kunden. Neben flexiblen Anlagen mit schneller Verfügbarkeit wurden auch wieder feste Geldanlagen mit längeren Laufzeiten nachgefragt.

Aufteilung der Einlagenarten 2022



„Das Jahr 2022 war vor allem von der historischen Zinswende der Europäischen Zentralbank gekennzeichnet.“

Matthias Krist,
Leiter Einlagen



Kundeneinlagen

Das Kundeninteresse an Anlageprodukten ist aufgrund der Zinswende seit Mitte 2022 wieder groß. Vor allem längerfristige Anlagen mit festen Zinsen werden nachgefragt. Im Berichtsjahr 2022 belief sich das Einlagenvolumen auf 1.895 Mio. Euro und sank damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 %.

Unter allen Anlageprodukten sticht nach wie vor das PSD SparDirekt mit einem Anteil von 51,00 % und einem leicht gesunkenen Volumen von 966,70 Mio. Euro heraus. Kenn-

zeichnend für das Sparprodukt ist allerdings seine kurzfristige Verfügbarkeit.

Kunden schätzen vor allem langfristige Festzinsanlagen. So kletterten die PSD SparBriefe um 155,8 % und somit im Geschäftsjahr 2022 auf 98,90 Mio. Euro nach oben. Zuwächse verzeichnete auch der PSD SparPlan von 2,4 %.

Die Volumina der kurzfristigen Einlagen - wie z.B. PSD GiroDirekt, PSD TagesGeldOnline - sanken hingegen.

Einlagenart

	Bilanzausweis 2021 (in EUR)	Bilanzausweis 2022 (in EUR)	Veränderung (in %)
PSD SparDirekt (Spareinlagen mit 3-mon. Kündigungsfrist)	990.382.242,62	966.704.127,22	-2,4
PSD WachstumsSparen	197.330.246,92	155.107.006,94	-21,4
PSD SparPlan	91.957.176,26	94.168.821,79	2,4
PSD Gewinnsparen, PSD Vorsorgespargen, Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist, usw.	2.321.090,64	1.992.655,84	-14,2
PSD BonusSparen VL	4.750.621,93	4.272.930,27	-10,1
Summe der Spareinlagen	1.286.741.378,37	1.222.245.542,06	-5,0
PSD GiroDirekt (täglich fällige Einlagen)	351.547.133,51	332.246.906,36	-5,5
PSD TagesGeldOnline	240.747.042,87	221.963.236,29	-7,8
PSD SparBrief mit Zinsabgrenzung	38.663.484,18	98.902.507,52	155,8
PSD BonusSparen, PSD TerminGeld mit Zinsabgrenzung, Auszahlplan u. CPD	21.311.497,31	19.995.026,72	-6,2
Summe der sonstigen Einlagen	652.269.157,87	673.107.676,89	3,2
Einlagen insgesamt	1.939.010.536,24	1.895.353.218,95	-2,3



„Der letzten Gelegenheit für einen günstigen Einstieg folgte die große Verunsicherung für neue Investitionen.“

Wolfgang Rutha,
Leiter Kredit

Kreditvergabe an Kunden

Abruptes Ende des Immobilienbooms

Durch die hohen Zinsanstiege hat der Immobilienboom ein abruptes Ende erfahren. Im Wohnungsneubau werden geplante Investitionen teilweise eingestellt oder nur in geringerem Umfang vorgenommen.

Das zunehmend begrenzte Angebot an finanzierbarem Wohnraum in unserer Region mindert die Wachstumsmöglichkeiten im Kreditgeschäft. Allerdings rückt durch die massiv steigenden Energiekosten die energetische Sanierung von Bestandsimmobilien als Investitionsmotiv in den Vordergrund.

Die Bauinvestitionen werden jedoch durch die ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, massiv steigende Kapitalkosten und Materialpreise sowie weiterhin anhaltende Lieferengpässe gebremst. Dabei sind Neubauvorhaben in unserem Geschäftsgebiet im Jahresverlauf 2022 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt deutlich zurückgegangen.

Der geringste Rückgang war in Niederbayern mit 4 %, der höchste Rückgang in Schwaben mit 15,1 % zu verzeichnen. In Bayern wurden im Jahr 2022 für insgesamt 76.633 Wohneinheiten Baugenehmigungen erteilt. Im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum liegt ein Rückgang um 4,6 % vor. Im letzten Quartal 2022 waren es nur noch 15.482 Einheiten (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik). Hier wird die Zurückhaltung bei Neubauvorhaben für das Jahr 2023 sehr deutlich.

Forderungen an Kunden

Im Besonderen getrieben durch das attraktiv niedrige Zinsniveau aus der ersten Jahreshälfte 2022 im Bereich Baufinanzierungen erhöhten sich unsere Forderungen gegenüber Kunden um 29 Mio. Euro auf 1.183 Mio. Euro Gesamtbestand.

PSD BauGeld

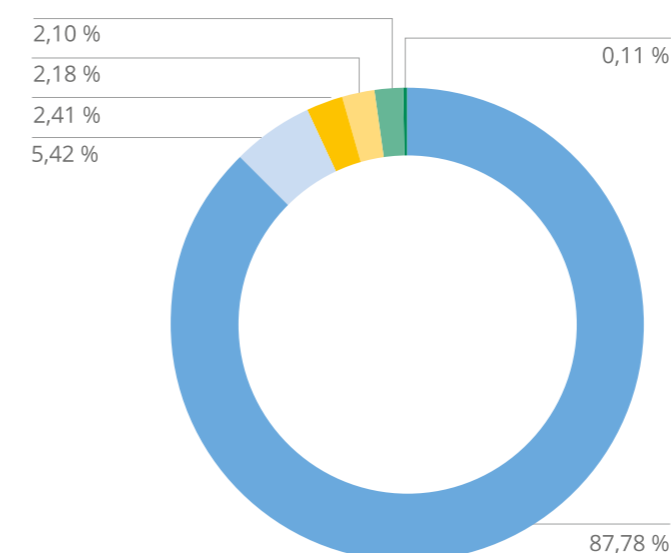
Über das Jahr 2022 hinweg konnte die PSD Bank München insgesamt 1.234 Immobilienfinanzierungen (1.278 Zusagen im Jahr 2021) mit einem Volumen von rund 177 Mio. Euro (202 Mio. Euro im Jahr 2021) zusagen. Dabei belief sich die durchschnittliche Darlehenssumme auf 143.125 Euro. Hierin sind die deutlich geringeren Darlehenssummen bei den Renovierungsdarlehen bereits eingerechnet.

Durch den starken Zinsanstieg in Kombination mit nahezu gleichbleibenden Kaufpreisen bei den Immobilien sank das durchschnittliche Finanzierungsvolumen im Jahresverlauf. Die Nachfrage nach Immobilienkrediten generell nahm im Jahresverlauf aufgrund der Konjunktur- und Zinsentwicklung ab. Der bilanzielle Zuwachs der Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von 28,3 Mio. Euro ist hauptsächlich auf das erneut starke Baufinanzierungsgeschäft, vorrangig im ersten Quartal 2022, zurückzuführen. Sondertilgungsmöglichkeiten wurden aufgrund der vorgenannten Faktoren nicht in dem Maße ausgenutzt wie in den Vorjahren.

PSD PrivatKredit

Die Nachfrage nach Konsumentendarlehen hat sich im Jahr 2022 weiterhin nicht erholt. Aufgrund der Entwicklungen rund um den Ukrainekrieg und der steigenden Inflation hatten die Menschen geringeres Interesse an Konsumfinanzierungen. Aufgrund der fortlaufenden Regeltilgungen und geringeren Darlehensausreichungen wurde ein Rückgang bei den Forderungen gegenüber Kunden im Bereich der Ratenkredite im Vergleich zum Jahr 2021 in Höhe von rund 4,55 Mio. Euro verzeichnet. Insgesamt wurden 402 Ratenkredite mit einem Gesamtvolumen von rund 7,3 Mio. Euro ausgereicht. Der durchschnittliche Kreditbetrag lag mit 18.156 Euro leicht über dem Vorjahresniveau (17.650 Euro im Jahr 2021).

Aufteilung der einzelnen Kreditarten



PSD BauGeld (Annuitätendarlehen)	1.039,2 Mio. Euro
PSD BauGeld (Darlehen Tilgungsaussetzung)	64,1 Mio. Euro
PSD BauGeldKompakt	28,5 Mio. Euro
PSD Ratenkredite (PSD PrivatKredit, PSD AutoKredit)	25,8 Mio. Euro
Sonstiges (Zwischenkredite, usw.)	24,9 Mio. Euro
PSD DispoKredit (Dispositions-kredite)	1,2 Mio. Euro



Generalversammlung

Generalversammlung

Die Entscheidung, in welcher Form die Generalversammlung 2022 für das Geschäftsjahr 2021 stattfinden sollte, musste aus organisatorischen Gründen schon früh im Jahr getroffen werden. Nachdem zu Beginn 2022 der Einfluss von Corona noch sehr spürbar war, entschieden sich Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam und zum Wohle und Schutz der Mitglieder für eine erneute virtuelle Generalversammlung, die am 20. Juni 2022 stattfand.

Die Einladung an die 31.465 Mitglieder wurde zum 12. Mai 2022 versandt. Im Nachgang hatten die Mitglieder die Möglichkeit, sich entweder über ein Online-Portal zur Versammlung zu registrieren und entsprechend Anträge einzureichen oder postalisch die Briefwahl zu beantragen.

Dabei haben 113 Mitglieder im Vorfeld der virtuellen Generalversammlung ihre Stimme online abgegeben, während 168 Mitglieder per Briefwahl abgestimmt haben.

Im Rahmen des Abstimmungsergebnisses wurden sowohl Vorstand wie auch der Aufsichtsrat mit einer überzeugenden und eindeutigen Mehrheit für die im Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit entlastet.

Erstmalig haben wir das Programm der Veranstaltung um den Punkt „Perspektivengespräch mit Aufsichtsrat und Vorstand“ erweitert. Begleitet durch eine professionelle Moderatorin gaben Aufsichtsrat und Vorstand einen Einblick in die Schwerpunkte ihrer laufenden Arbeit und warfen einen Blick in die weitere Zukunft der Bank.

Dabei spielte vor allen Dingen das Thema Nachhaltigkeit eine besondere Rolle. Die PSD Bank München plant bis 2026 komplett klimaneutral zu sein. Hierfür wurden auch bereits weitreichende Maßnahmen auf den Weg gebracht, wie beispielsweise eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach der Bank.

Aufsichtsratswahl

Im Rahmen der jährlichen Generalversammlung stehen turnusgemäß immer drei Aufsichtsratsmitglieder zur Wahl bzw. zur Wiederwahl. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, die Dauer eines Aufsichtsratsmandates ist auf drei Jahre festgelegt.

Im Jahr 2022 standen daher die Aufsichtsratsmitglieder Gabriele Steiger, Linda Schneider sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Josef Hopper zur Wahl. Frau Steiger und Frau Schneider stellten sich zur Wiederwahl, die beide erfolgreich absolvierten.

Das langjährige Aufsichtsratsmitglied und zuletzt Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Josef Hopper, stellte sich auf eigenen Wunsch und persönlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl und schied somit aus dem Aufsichtsrat der PSD Bank München aus.

Für ihn neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Matthias Schustereder, der mit einer überzeugenden Stimmenzahl durch die Mitglieder bestätigt wurde.

In der der virtuellen Generalversammlung nachfolgenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde Herr Anton Hirtreiter, bis dahin stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, einstimmig durch das Gremium zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Als sein Stellvertreter wurde Herr Jörg von Dosky bestimmt.

Gesetzliche Prüfung

Der Verband der PSD Banken e.V. in Bonn hat den Jahresabschluss 2022 in der Teilprüfung I in der Zeit vom 29.08.2022 mit dispositionsbedingten Unterbrechungen bis 23.02.2023 geprüft. Die Teilprüfung II erfolgte vom 06.02.2023 bis 24.03.2023. Der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt.

Geprüft wurde die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungsle-

gung, des Kreditgeschäftes, des Betriebsablaufes und der Geschäftsführung unter Beachtung aller einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Somit steht der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Generalversammlung 2023 für das Geschäftsjahr 2022 nichts entgegen.

Ertragslage und Eigenkapital

Bilanzgewinn

Der für das Geschäftsjahr 2022 ausgewiesene Jahresüberschuss belief sich auf 447.062,39 Euro. Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr geringeren Überschusses schlägt der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat das Aussetzen einer Dividenden-Ausschüttung an die Mitglieder vor, um die Eigenkapitalausstattung unserer Bank zu stärken und um unsere ehrgeizigen Wachstumsziele zu erreichen.

Eigenkapital

Einschließlich der Erhöhung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss 2022 wies die Bilanz zum 31.12.2022 ein Eigenkapital von 123,59 Mio. Euro aus und liegt damit knapp unter dem Vorjahres-Ergebnis von 123,62 Mio. Euro. Die Kernkapitalquote lag zum Bilanzierungsstichtag bei 18,63 %.

Der Bilanzgewinn 2022 wird wie folgt verwendet:

Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (§ 38 der Satzung)	50.000,00 Euro
Zuführung zu anderen Ergebnissrücklagen (§ 39 der Satzung)	397.000,00 Euro
Vortrag auf neue Rechnung	62,39 Euro
Insgesamt	447.062,39 Euro



„Stolzer Sponsor seit Jahren:
Die PSD Bank München unterstützt die
Augsburger Panther auf dem Eis!“



Rückblick 2022

Ein Jahr im Zeichen von sozialem Engagement und ausgewählten Nachhaltigkeits-Initiativen

Die Unterstützung von sozialen Vereinen und Einrichtungen ist eine der zentralen Aufgaben und Anliegen unseres genossenschaftlichen Bankinstitutes. Dank unserer Gewinnsparkunden standen uns im vergangenen Jahr aus den Mitteln des Gewinnsparkvereins 277.882,75 Euro zur Verfügung. Mit diesen Spendenmitteln konnten weit über 50 Vereine und soziale Einrichtungen bei ausgewählten Projekten und der täglichen Arbeit unterstützen.

Dabei legen wir besonderen Wert auf Ausgewogenheit. Neben sozialen und ökologisch nachhaltigen Initiativen haben wir auch einen Blick auf die Bereiche Sport, Kultur und Gesellschaft.

Ukraine-Spende

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit verbundene Flucht aus dem Krisengebiet haben viele schutzsuchende Familien nach Augsburg geführt.

Das Engagement der Stadt um Unterkünfte, Unterrichtsplätze für die ukrainischen Kinder, aber auch um Kleidung und Spielsachen bereit zu stellen, haben wir mit einer Spende in Höhe von 20.000 Euro unterstützt. Kunden, die aus eigenem Antrieb gerne noch zusätzliche Spenden geben wollten, konnten auf unserer Website entsprechende Informationen und Kontoverbindungen finden.



WWF Deutschland

Zum einen ist es uns wichtig, in unserer Region breitgefächert und vielfältig zu unterstützen, zum anderen setzen wir auf langfristige Partnerschaften. Mit dem WWF beispielsweise verbindet uns mittlerweile eine über Jahre erfolgreich aufgebaute und gelebte Zusammenarbeit. Dabei stand bisher vor allen Dingen das Projekt „Baumentdecker“ im Vordergrund. Bei dieser Initiative bringen wir gemeinsam mit dem WWF und interessierten pädagogischen Einrichtungen den Kindern der Region erlebnisreich unsere heimische Natur näher.

Auch 2022 haben wir dieses Projekt wieder mit dem WWF umgesetzt und dafür eine Spende in Höhe von 30.000 Euro geleistet.

Als regionale genossenschaftliche Direktbank im Spannungsfeld zwischen Innovation und Stabilität

Optimierung interner Prozesse

Bereits im Vorjahr haben wir begonnen, unterschiedliche Abwicklungsbereiche in unserem Haus stärker den Kundenbedürfnissen anzupassen. Dabei wurden Prozesse neu definiert, Teams in der Betreuung und Entwicklung neu gestaltet und unterstützende IT-Lösungen neu bewertet.

Bei all den Überlegungen stand stets der Kunde im Fokus der Planungen und Umsetzungen. Kürzere Abwicklungszeiten für Kundenaufträge und Bündelung von Know-how in der Kundenbetreuung waren wesentliche Ergebnisse aus der internen Prozess-Optimierung.



FreiwilligenZentrum Augsburg

Eine weitere langjährige Partnerschaft stellt unsere Verbindung mit dem FreiwilligenZentrum in Augsburg da. Seit Jahren fördern wir hier das Projekt der sogenannten Lernpaten, bei denen Menschen mit unterschiedlichem Fachwissen, Lernwillige zu verschiedensten Themen begleiten. Mit unserer Spende in Höhe von 15.000 Euro konnten 2022 Unterrichtsmaterialien und weitere Ausstattung für die Lernpaten angeschafft werden.



Freiwillige Feuerwehr Pfersee

Unter dem Motto „Retten, schützen, helfen“ fährt auch die Freiwillige Feuerwehr Pfersee jedes Jahr weit über 100 Einsätze. Damit das besondere Engagement der Kameradinnen und Kameraden nicht an der Ausstattung scheitert, haben im vergangenen Jahr die Beschaffung eines dringend benötigten Anhängers übernommen.



Kartei der Not

Seit 1965 unterstützt das Hilfswerk der „Kartei der Not“ bedürftige Menschen jeglichen Alters in der Region, die unverschuldete in Not geraten sind. Gerade im vergangenen Jahr standen viele Menschen auch in unserem Geschäftsgebiet vor großen Herausforderungen.

Eine rasant steigende Inflation und deutlich erhöhte Energiepreisen war für viele Menschen eine besondere Belastung. Daher haben wir das Hilfswerk im Rahmen ihres Weihnachtsspenden-Marathons mit der bis dahin größten Einzelspende in Höhe von 30.000 Euro unterstützt. Das Geld fließt vollumfänglich an die in Not geratenen Menschen und das zu einer Zeit, in der sich jeder ein wenig mehr Sorgenfreiheit wünscht.



Intensivierung des Kundendialogs

Im Herbst 2022 wurde der monatlich erscheinende Kundennewsletter neugestaltet. Neben Produkt- und Bank-Informationen nimmt sich der künftige Newsletter auch immer wieder Themen an, die außerhalb der klassischen Finanzszenen liegen.

Die hohen Öffnungs- und Leseraten zeigen, dass die Mischung aus unterschiedlichen Themenfeldern für viele Abonnenten passt.

Attraktive Arbeitgebermarke

Mit unterschiedlichen Kommunikationsmaßnahmen und einem frischeren Auftritt hat sich die PSD Bank München im vergangenen Jahr als attraktiver Arbeitgeber in der Bankenbranche präsentiert. Mitarbeiter unterschiedlicher Abteilungen haben im Rahmen von kurzen Videospots über ihre Motivation als Banker und über ihren spannenden Karriereweg berichtet.



Begleitung von besonderen Markenbotschaftern – von den Fuggern bis zu den Augsburger Panthers

Fuggerei NEXT500 – Eine Botschaft in die Welt

Vor rund 500 Jahren gründete Jakob Fugger in Augsburg die älteste Sozialsiedlung der Welt. Dabei haben seine Nachkommen den Auftrag angenommen, nicht nur den Fortbestand der Siedlung zu gewährleisten, sondern auch die Idee und das Konzept weiter in die Welt zu tragen.

Im Rahmen eines über zwei Wochen andauernden Festaktes auf dem Augsburger Rathausplatz wurde das Erfolgsrezept der Fuggerei als Lösung von sozialen Herausforderungen in der ganzen Welt vorgestellt. Die Idee der Sozialsiedlung soll interessierten Stiftern als Inspiration dienen. So entsteht beispielsweise aktuell in Sierra Leone eine nachhaltige und soziale Siedlung, für die die Fuggerei in Augsburg Pate stand.

Die PSD Bank mit ihrer besonderen Verbundenheit zur Stadt unterstützte die Veranstaltung mit einem großzügigen Sponsoring und machte somit möglich, dass sich viele Menschen, im Rahmen der Feierlichkeiten mit der Geschichte und der Zukunft der Fugger vertraut machen konnten.



Augsburger Eishockeyverein Panther – Schluss ist erst, wenn die Sirene ertönt

In unmittelbarer Nachbarschaft zur PSD Bank findet sich der, in der Deutschen Eishockey Liga spielende Verein „Augsburger Panther“. Mit unserem seit Jahren anhaltenden Sponsoring sind wir dem Verein ein wichtiger Partner, wenn es um die Finanzierung des laufenden Spielbetriebes geht. Dabei stehen wir der Mannschaft selbst dann zur Seite, wenn es mal nicht so läuft, wie beispielsweise in der vergangenen Spielzeit – eben ganz im Sinne einer langfristigen Partnerschaft und des „Zueinanderstehens“. Denn bis zum Schluss haben wir gemeinsam mit den Panthers auf den Klassenerhalt in der Deutschen Eishockey Liga gehofft.



Nachhaltigkeit

Als regionale, genossenschaftlich ausgerichtete Direktbank haben wir längst erkannt, dass das Thema Nachhaltigkeit mehr ist als ein kurzlebiger Gesellschaftstrend. Für uns ist es auch eine Wertehaltung, die wir in den verschiedenen Bereichen des Lebens unserer Mitarbeiter, Kunden und Mitglieder spürbar machen wollen.

Für unser Ziel zeitnah klimaneutral zu werden, haben wir schon wesentliche Schritte unternommen. Das beginnt beim Einzug der Elektro-Mobilität in unseren Fuhrpark, führt weiter zur Solaranlage auf dem Dach unseres Bürogebäudes, dem Job-Rad-Angebot für unsere Mitarbeiter, bis hin zur Aufforstung von zugewiesenen Ausgleichsflächen in unserer Region, die aktiv durch Mitarbeiter und Kunden begleitet wird.

Nachhaltig handeln bedeutet für uns aber auch den bewussten und achtsamen Einsatz von Ressourcen, wie Papier, Energie und Wasser. Durch ihren verantwortungsvollen Umgang mit diesen Ressourcen, unterstützen uns auch unsere Mitarbeiter täglich.

Nachhaltigkeit leben



Jobrad

Das Dienstrad liegt bei uns im Trend, denn wir wissen: Insbesondere in Städten sind (E-)Biker umweltfreundlicher auf Achse als mit einem Wagen. Wer den Arbeitsweg mit dem Rad zurücklegt, schont jedoch nicht nur die Umwelt, sondern er schont gleichzeitig seine Gesundheit und ist günstiger unterwegs. Gleich drei starke Argumente, die für ein Umdenken sprechen, sagt Stefanie Kalinke, Leiterin Personal bei der PSD Bank München. Deshalb bietet die Bank seit Anfang Dezember 2021 ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit dem Leasinganbieter Jobrad günstig an das eigene Wunschbike zu gelangen. „Ein Erfolgsmodell, das unkompliziert ist“, verrät Kalinke.

Der Mitarbeiter sucht sich das Traum-Fahrrad aus, die Bank least es und stellt es ihrem Mitarbeiter zur Verfügung. Die Kosten teilen sich beide Parteien: Die Bank zahlt die Versicherungsprämie und gewährt einen Zuschuss zur monatlichen Rate. Der restliche Teil der Rate wird direkt vom Bruttogehalt abgezogen.

Leonard Scholz, Teamleiter des Kundenservice der PSD Bank (siehe Foto), will nach der dreijährigen Leasinglaufzeit entscheiden, ob er sein Dienstrad kauft oder dann lieber ein aktuelleres Modell least. Der 25-jährigen ist seit Dezember

regelmäßig mit seinem Bike in den Wäldern rund um seinen Wohnort Untermeitingen unterwegs. „Im Sommer werde ich damit auch die 30 Kilometer nach Augsburg zur Arbeit fahren“, verspricht er.

Photovoltaik

Um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, setzen wir auch auf erneuerbare Energien. Deshalb haben wir auf dem Dach unseres Augsburgersitzes eine 100-Kilowatt-Photovoltaik-Anlage montieren lassen, mit der wir zukünftig Strom generieren wollen. Im Gegensatz zu konventionellen Kraftwerken wie einem Kohlekraftwerk stoßen Photovoltaik-Anlagen kein klimawirksames CO₂ aus und arbeiten somit zu 100 % klimaneutral.

Unser klimafreundlicher Strom soll unter anderem für das intelligente Lademanagement der E-Autos und E-Fahrräder genutzt werden, die ebenfalls auf dem Nachhaltigkeitszettel der Bank stehen.

So viel Kraft steckt in einer Kilowattstunde:

- 1 Waschmaschine Wäsche waschen
- 50 Stunden lang mit einer Energiesparlampe einen Raum beleuchten
- einen Kuchen backen
- 7 Stunden fernsehen
- Essen für 4 Personen kochen

Soziales Engagement

Die Gemeinschaft zu stärken und zu fördern ist für uns eine der wichtigsten Nachhaltigkeitsformen. 2022 haben wir mit Hilfe unserer Gewinnspare-Kunden weit über 300.000 Euro für ausgewählte soziale Projekte und Initiativen gespendet. Dabei unterstützen wir Vereine und Einrichtungen, die sich im Besonderen um benachteiligte Mitmenschen und Minderheiten bemühen. Aber auch Jugend- und Kulturarbeit sowie sportliche Einrichtungen und Natur-Projekte werden aktiv mit Spenden aus unserer Gemeinschaft unterstützt.

Bergwaldprojekt

Mit Hilfe unserer Gewinnspare konnten wir 2022 etwa einen wertvollen Beitrag im ökologischen Waldumbau und der Sanierung unserer Schutzwälder leisten. Mit den Spendengeldern wurden an einem öffentlichen Pflanztag 500 Weißtannen im ökologischen Waldumbau des Reviers Bayrischzell (Forstbetrieb Schliersee, Bayerische Staatsforsten) gepflanzt und weitere 2.500 standortheimische Bäume folgen im April 2023.





Ausblick 2023

Ein Jahr mit richtungsweisenden Veränderungen

Erweiterung des Vorstandes

Mit Sicherheit eine der größten Veränderung bringt die Erweiterung des bisherigen Vorstandsduo aus der Vorstandsd Sprecherin Frau Lehmann-Martin und dem Vorstandsmitglied Herrn Haschka mit sich.

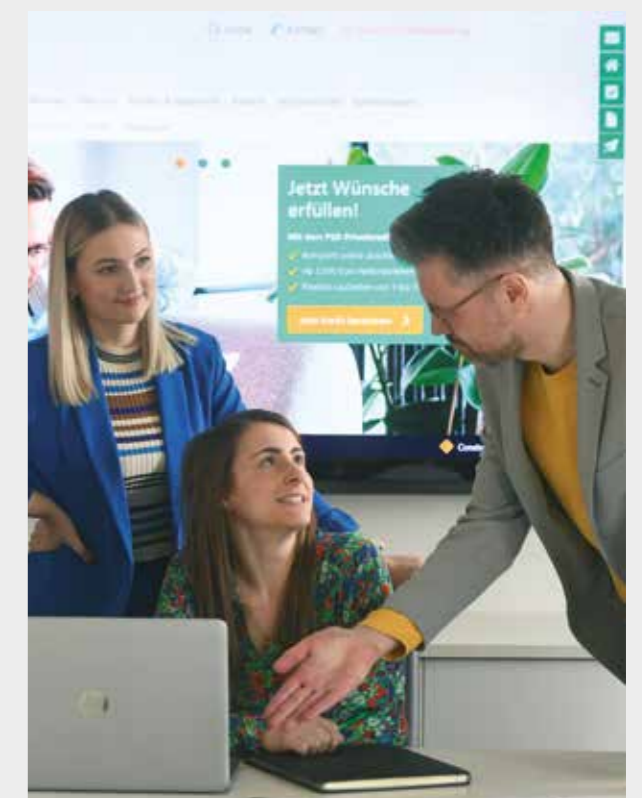
Mit Wirkung zum 13. März 2023 ergänzt Herr Thomas Palus als drittes Vorstandsmitglied das Führungsgremium der Bank. Künftig verantwortet er die Bereiche Kundeneinlagen sowie Vertrieb und Marketing.

Herr Palus tritt mit keinem geringeren Anspruch an, als die Bank der Zukunft bauen zu wollen. Hierfür greift er auf seine langjährige Erfahrung im Finanzsektor zurück. Der gebürtige Niedersachse hat seine beruflichen Wurzeln in der Kreissparkasse Hildesheim. Es folgten Stationen in Sparkassen und Volksbanken, in denen er stets als Vorstand den Vertrieb verantwortete. Zuletzt von 2018 bis 2022 in Ludwigsburg.

Die Vorstandsd Sprecherin der PSD Bank München, Karen Lehmann-Martin und ihr Vorstandskollege Jürgen Haschka freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Partner an ihrer Seite. „Thomas Palus arbeitet seit über 20 Jahren erfolgreich im Vertrieb und besitzt eine umfangreiche Expertise im Privatkundengeschäft - sowohl im digitalen Bereich als auch im Vor-Ort-Geschäft“, sagt Karen Lehmann-Martin.

Damit vereine er das Wissen aus zwei Welten, das den strategischen Weg der PSD Bank als regionale Direktbank weiter festigen und mitgestalten soll. Den stetig steigenden Anforderungen in der Finanzbranche und in der Betreuung von Privatkundinnen und Kunden will der Dreivorstand durch seine neue Kompetenzteilung noch stärker gerecht werden. So wird Karen Lehmann-Martin auch weiterhin den Bereich Steuerung und Personal leiten. Jürgen Haschka wird den Bereich IT und Organisation verantworten und übernimmt zudem das Ressort der Marktfolge mit der nachgelagerten Kreditbearbeitung. Thomas Palus zeichnet für den Gesamtvertrieb und Marketing verantwortlich.

Die nächsten Ziele hat sich der neue PSD Vertriebsvorstand bereits gesteckt: „Ich möchte gemeinsam mit meinem Team allen Kundinnen und Kunden heute schon die Bank bieten, die sie sich morgen wünschen. Dafür erfülle die PSD Bank München alle notwendigen Voraussetzungen: „Wir sind regional verankert, nachhaltig und genossenschaftlich organisiert. Es spricht also alles für uns“, sagt Palus. Seine Aufgabe sei es nun, diese Vorzüge den Menschen im Geschäftsgebiet näher zu bringen.



Produktentwicklung

Die steigenden Zinsen im Anlagebereich und die immer spezifischer werdenden Wünsche unserer Kunden nach Verfügbarkeit und Laufzeit führen zu einer Ausweitung unseres Produktangebotes bei den Sparalternativen.

Aber auch im klassischen Investmentfonds-Bereich steigt das Interesse und die Nachfrage. Hier wollen wir unseren Kunden künftig attraktive und professionell gemanagte fondsgebundene Vermögensverwaltungen anbieten.

Eine weitere Ergänzung stellt die Vermittlung von Lebensversicherungen als persönliches Absicherungsinstrument im Finanzierungsbereich dar. Hier werden wir unseren Kunden eine zu ihrer Finanzierung passende Risikoversorge anbieten.

Informationen des Aufsichtsrats

Hinter uns allen liegt ein schwieriges Jahr, das geprägt war von Unsicherheiten, Krisen und Herausforderungen. Es ist eingetreten, womit wohl niemand gerechnet hat: In Europa herrscht Krieg. Russlands Angriff auf die Ukraine wirkt sich weltweit auf die Wirtschaft, die politische Stabilität und nicht zuletzt auf die Menschen aus. Der Wunsch nach Sicherheit, Selbstbestimmung und stabilen Verhältnissen scheint größer denn je.

Auch an unserer Branche ist das bemerkenswerte Jahr nicht spurlos vorbeigegangen. Immer mehr Banken in Deutschland schließen aus Kostengründen ihre Filialen. Die Kund*innen nutzen vermehrt das Online-Banking und verzichten auf den persönlichen Kontakt zu ihren Finanzberater*innen. Weil die PSD Bank München diesem Digitalisierungstrend schon immer folgte und auch weiter konsequent folgt und dabei den Wunsch unserer Kund*innen niemals aus den Augen verloren hat, ist sie aus den Krisenzeiten stabil hervorgegangen.

Angesichts der seit Juli 2022 fortschreitenden Zinswende und des erhöhten Wettbewerbsdrucks wollen wir unsere Ausrichtung als Direktbank - ohne kostenintensives Filialnetz und mit einer Geschäftsabwicklung und Kund*innenbetreuung über digitale Wege - noch stärker ausbauen. Mit der Wahl des dritten Vorstandsmitglieds, Thomas Palus, haben wir uns das Ziel gesetzt, Zukunft zu gestalten, den Vertrieb zu stärken und durch gezielte Vertriebsaktivitäten neue Kund*innen und Vertriebskanäle zu aktivieren, ohne die bisherigen aufzugeben und natürlich auch den vorhandenen Mitgliedern passgenaue Lösungen anzubieten.



Grundlage dafür, dass wir auch in schwierigen Zeiten unseren Mitwirkungs- und Überwachungsaufgaben nachkommen konnten, war ein regelmäßiger und intensiver Austausch mit dem Vorstand über Strategiefragen, Geschäftsvorfälle sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Bank.

Zur Erfüllung unserer Aufgaben haben wir aus unserer Mitte heraus Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss hat sich mit der Verstärkung des Vorstands befasst. Der Prüfungsausschuss prüfte in 2022 u.A. den Jahresabschluss 2021, die Entwicklung der Vermögenslage, des Eigenkapitals und der Rücklagen der Bank, die Interne Revision, die Mehrjahresplanung und stand in engem Kontakt mit den Verbandsprüfern. Der Strategieausschuss befasste sich mit den strategischen Planungen des Vorstandes.

Mit dem Jahresabschluss 2022 sowie dem Lagebericht haben wir uns eingehend befasst und beides für richtig befunden. Dabei haben wir auch den Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses sorgfältig geprüft. Dieser entspricht den Vorschriften von Gesetz und Satzung. Wir befürworten den Vorschlag und empfehlen der Generalversammlung, auf die Ausschüttung der Dividende zu verzichten. Um die Eigenkapitalausstattung unserer Bank zu stärken und um unsere Wachstumsziele zu erreichen, empfehlen wir stattdessen, den Bilanzgewinn ausschließlich den Rücklagen zuzuführen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Lagebericht wurden durch den Verband der PSD Banken

e.V. geprüft und beurteilt. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. Wir haben uns kontinuierlich über den Verlauf und das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung informiert.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir das Jahr 2022 nur gemeinsam meistern konnten und angesichts dieses Zusammenhalts optimistisch in die Zukunft blicken. Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Mitarbeiter*innen bedanken. Diese sind das Herz der Bank. Nur durch ihren unermüdlichen Einsatz konnten wir trotz schwieriger Bedingungen ein Ergebnis erzielen, das uns weiterhin ein erfolgreiches Wachstum bei wirtschaftlich eigenständiger Entwicklung ermöglicht.

Wir danken auch dem Vorstand für seine Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Ein besonderer Dank gilt überdies Ihnen, den Mitgliedern und Kund*innen. Das Motto „zusammen wachsen, zusammenwachsen“ stets im Blick, sind wir stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben und freuen uns auf das Vertiefen unserer Partnerschaft.

Aktivseite

1. Jahresbilanz zum 31.12.2022

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			810 330,43		765
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			-		(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	810 330,43	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			-		(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			51 751 418,42		53 107
b) andere Forderungen			41 282 683,33	93 034 101,75	45 801
4. Forderungen an Kunden				1 183 910 140,88	1 153 959
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	925 115 706,52				(899 734)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
ab) von anderen Emittenten					-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		95 057 515,09			118 633
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	88 004 731,52				(110 912)
bb) von anderen Emittenten		448 544 734,69	543 602 249,78		491 686
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	329 962 681,91				(384 804)
c) eigene Schuldverschreibungen				543 602 249,78	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				268 718 233,97	284 506
6a. Handelsbestand					
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			5 952 589,00		5 983
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	5 960 639,00	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
bei Wertpapierinstituten					(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				52 000,00	52
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen				480,50	1
darunter: Treuhandkredite	480,50				(1)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8 300,00		28
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen				8 300,00	-
12. Sachanlagen				495 224,00	598
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2 542 000,24	4 761
14. Rechnungsabgrenzungsposten				37 108,50	104
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					-
Summe der Aktiva				2 099 170 809,05	2 159 992

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig					-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			24 120 943,35	24 120 943,35	22 483
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1 203 424 801,50			1 228 156
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		18 820 740,56	1 222 245 542,06		58 586
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		555 186 224,12			592 914
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		117 921 452,77	673 107 676,89	1 895 353 218,95	59 355
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen					-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten					-
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzepte und Solawechsel					(-)
im Umlauf					(-)
3a. Handelsbestand					
4. Treuhandverbindlichkeiten				480,50	1
darunter: Treuhandkredite	480,50				(1)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1 745 304,00	725
6. Rechnungsabgrenzungsposten				363,73	1
6a. Passive latente Steuern					-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			9 871 553,00		10 321
b) Steuerrückstellungen					-
c) andere Rückstellungen			16 184 493,29	26 056 046,29	3 035
8.					-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					-
10. Genusssrechtskapital					-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				28 300 000,00	60 800
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB					(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			10 510 389,84		10 816
b) Kapitalrücklage					-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		14 413 000,00			14 293
cb) andere Ergebnisrücklagen		98 224 000,00			97 310
cc)					-
d) Bilanzgewinn			447 062,39	123 594 452,23	1 196
Summe der Passiva				2 099 170 809,05	2 159 992
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			91 084,00		91
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				91 084,00	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			60 292 206,31	60 292 206,31	64 980
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		15 984 394,97			17 207
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4 386 696,98	20 371 091,95		4 676
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	419,37				(1)
2. Zinsaufwendungen			-3 462 852,03	16 908 239,92	-1 155
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-3 122,00				(-11)
darunter: erhaltene negative Zinsen	130 012,23				(261)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1 730 011,14		1 622
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			150 672,00		239
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	1 880 683,14	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				660 572,20	701
5. Provisionserträge			807 573,90		637
6. Provisionsaufwendungen			-1 571 142,72	-763 568,82	-1 444
7. Nettoertrag des Handelsbestands					
8. Sonstige betriebliche Erträge				160 175,93	164
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		5 112,72			(2)
9.					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-6 105 147,52			-5 875
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 694 090,56	-7 799 238,08		-1 802
darunter: für Altersversorgung	-344 946,58				(-426)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-7 653 692,83	-15 452 930,91	-7 410
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-184 145,91	-202
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-354 578,03	-694
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-294 948,25			(-627)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-43 424 842,76		-7 817
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			12 669 293,50	-30 755 549,26	4 178
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-4 168 450,00		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			46 353,39	-4 122 096,61	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme					
18.					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-32 023 198,35	3 025
20. Außerordentliche Erträge					
21. Außerordentliche Aufwendungen					
22. Außerordentliches Ergebnis					(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-0,42		-1 798
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-29 916,80	-29 917,22	-32
24a. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken				32 500 000,00	-
25. Jahresüberschuss				446 884,43	1 195
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				177,96	1
				447 062,39	1 196
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage					
b) aus anderen Ergebnisrücklagen					
				447 062,39	1 196
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage					
b) in andere Ergebnisrücklagen					
				447 062,39	1 196
28a.					
29. Bilanzgewinn				447 062,39	1 196

3. ANHANG
A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank München eG, Augsburg, ist beim Amtsgericht Augsburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 1633 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden und an Kreditinstitute erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird (vgl. Erläuterungen im Abschnitt Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet und zuzüglich anteiliger Stückzinsen bilanziert.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen. Die geänderte Ausübung des Wahlrechts hat sich positiv auf das Bewertungsergebnis ausgewirkt.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird auf den Börsenpreis oder einen ggf. bestehenden Marktpreis zurückgegriffen. Besteht kein aktiver (liquider) Markt oder kann ein Börsen- oder Marktpreis aus anderen Gründen nicht festgestellt werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels Barwertberechnung (Discounted Cashflow-Verfahren) ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen, denen keine passiven Steuerlatenzen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Abgezinste Sparbriefe werden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen wurden 3,0 % p. a. (abweichend 2 % bei Rentenzusagen) angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2022 mit 1,79 %. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 318 667 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessene Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war eine Rückstellung zu bilden (vgl. Abschnitt D.I - Rückstellungen).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 60.292 TEUR betreffen 59.969 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt und bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Die Änderungen haben sich auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung um 668 463 EUR. Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 664 777 EUR, der im GuV-Posten 13 berücksichtigt worden ist.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2022 mit 1,79 %. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 318 667 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessene Höhe gebildet.

• **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war eine Rückstellung zu bilden (vgl. Abschnitt D.1 - Rückstellungen).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 60.292 TEUR betreffen 59.969 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt und bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Die Änderungen haben sich auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung um 668 463 EUR. Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 664 777 EUR, der im GuV-Posten 13 berücksichtigt worden ist.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	155 167	-	-	a) - b) -	155 167	8 300	28 221
Sachanlagen	1 799 869	62 381	-	a) 80 203 b) -	1 782 047	495 224	597 645
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 955 036	62 381	-	a) 80 203 b) -	1 937 214	503 524	625 866

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	126 946	-	-	-	19 921	-	146 867
Sachanlagen	1 202 224	-	79 626	-	164 225	-	1 286 823
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 329 170	-	79 626	-	184 146	-	1 433 690

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	39 798 350	396 120 693	435 919 043
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5 990 639	-30 000	5 960 639
Anteile an verbundenen Unternehmen	52 000	-	52 000
b)	45 840 989	396 090 693	441 931 682
Summe a und b	47 796 025		442 435 206

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 67 412 563 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	743 383	-	25 000 000	15 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	19 827 824	56 456 881	297 815 974	805 746 055

In den Forderungen an Kunden sind 4 063 407 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 93 017 716 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	<u>6 179 872</u>	<u>6 294 801</u>

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Renditeerwartung	<u>268.718.234</u>	<u>268.718.234</u>	-	<u>1.730.011</u>	Ja

Beschränkung in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr
a) PSpDV Immobilien GmbH, Augsburg	<u>100,00</u>	<u>2022</u>	<u>52 000</u>	<u>2022</u>

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr
DZ Beteiligungs GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	<u>0,15</u>	<u>2022</u>	<u>3 209 880 365</u>	<u>2022</u>

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	<u>543 602 250</u>	<u>475 600 992</u>	<u>68 001 258</u>	<u>437 007 599</u>

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 435 919 043 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 375 237 034 EUR.
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

Im Bilanzposten 'Treuhandvermögen' (A9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen und für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>495 224</u>
- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	<u>1 636 181</u>
- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind - EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 55 706 EUR) enthalten.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 24 120 943 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1 567 333	1 360 450	6 191 637	15 001 523
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 308 282	13 187 482	4 189 522	135 455
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	8 561 781	10 599 149	96 161 111	2 599 412

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Im Bilanzposten 'Treuhandverbindlichkeiten' (P4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Bei diesen handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 364 EUR (Vorjahr: 523 EUR) enthalten.
- In den Rückstellungen ist eine Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs in Höhe von 11 563 600 EUR enthalten. Der Ausweis der entsprechenden Aufwendungen aus der Zuführung dieser Drohverlustrückstellung erfolgte unter dem Posten E 13 'Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft'. Die Zuführung zur Drohverlustrückstellung hat den Jahresüberschuss wesentlich beeinflusst.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	<u>1 794 305</u>	<u>1 892 788</u>

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	<u>10 083 266</u>
b) der ausscheidenden Mitglieder	<u>427 124</u>
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	-
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR <u>5</u>

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2022	<u>14 293 000</u>	<u>97 310 000</u>
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>120 000</u>	<u>914 000</u>
Stand 31. Dezember 2022	<u><u>14 413 000</u></u>	<u><u>98 224 000</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags wie folgt zu verwenden:

	EUR
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	<u>50.000,00</u>
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	<u>397.000,00</u>
Vortrag auf neue Rechnung	<u>62,39</u>
Insgesamt	<u><u>447.062,39</u></u>

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2022

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 318 667 EUR.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinstermingeschäfte mit Zinsswaps.

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen) des Nichthandelsbestands zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	22,0	135,0	157,0	7,2	1,1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>2 010 200</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinsaufwendungen sind 130.012 EUR negative Zinsen aus Refinanzierungen und aus Kundeneinlagen enthalten. In den Zinserträgen sind 419 EUR negative Zinsen aus Forderungen an Kreditinstitute enthalten.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsungsaufwand Rückstellungen	294 948

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 366 522 EUR, des Aufsichtsrats auf 103 382 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 220 550 EUR.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 433 784 EUR.

- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>379 059</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>128 680</u>

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3 090 400 EUR.

- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichtigen nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>84,25</u>	<u>29,00</u>

Es wurden keine Auszubildenden beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Anfang	2022
Zugang	2022
Abgang	2022
Ende	2022

Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
31 465	105 420	-
96	698	-
1 342	4 315	-
30 219	101 803	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 352 189

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Karen Lehmann-Martin (Vorstandssprecherin)
Jürgen Haschka

Hauptamtliche Geschäftsleiterin
Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Anton Hirtreiter (Vorsitzender seit 20.06.2022, bis 20.06.2022 stellvertr. Vorsitzender)

ehem. Landesfachbereichsleiter, ver.di Bayern

Jörg von Dosky (stellvertretender Vorsitzender seit 20.06.2022)

Abteilungsleiter Zentrale, Mitglied des Aufsichtsrats
Deutsche Post AG

Daniela Frey

Betriebsrat, Angestellte der PSD Bank München eG

Stefanie Höhl

selbständig

Wolfgang Müller

Postbeamter a. D.

Michaela Oberauer

Postbeamtin, Betriebsratsmitglied,
Niederlassung Betrieb München

Linda Schneider

stellv. Landesbezirksleiterin, ver.di Landesbezirk Bayern

Matthias Schustereder

Regionalleiter Süd, Deutsche Telekom Außendienst GmbH

Gabriela Steiger

Abteilungsleiterin Operations Department 6.1, Deutsche Telekom, Technischer Kundenservice

Augsburg, 24. Januar 2023

(Ort, Datum)

PSD Bank München eG

(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



Karen Lehmann-Martin



Jürgen Haschka

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 ("Länderspezifische Berichterstattung")

Die PSD Bank München eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank München eG besteht darin, Einlagen von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank München eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 18.846 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 105.

Der Verlust vor Steuern beträgt (32.023) TEUR.

Die laufenden Steuern betragen 0 EUR.

Die PSD Bank München eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

der PSD Bank München eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank München eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutsicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Die Bank hat als zentrales Geschäftsfeld das Privatkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung.

Im Bankgeschäft haben wir derzeit 113 Beschäftigte.

Wir sind die regionale, genossenschaftliche Direktbank in Südbayern, die einfache und unkomplizierte Produkte zu günstigen Preisen anbietet. Wir verstehen uns als digitale Bank, die den Kundennutzen immer im Fokus hat. Der Schwerpunkt liegt auf den Onlinemedien sowie den direkten Kanälen Telefon und Brief.

Als fairer und vertrauensvoller Bankpartner ist eine langfristige Zusammenarbeit mit unseren Kunden sehr wichtig. Unser Ziel ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern nachhaltiges Wirtschaften.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 6,9 % so hoch wie seit über 50 Jahren nicht mehr.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in eine Stagnation zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden Ukrainekrieges, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen, ausschlaggebend war hierfür die Rückführung der Infektionsschutzmaßnahmen. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %).

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hoher Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. Der preisbereinigte Zuwachs um 3,5 % blieb jedoch etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,3 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da einer moderaten Ausweitung der öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturunbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte (+2,9 %) und Importe (+6,0 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % bzw. +9,0 %). Da die Importe angesichts der höheren inländischen Nachfrage nach Konsumgütern und nach Ausrüstungen erheblich stärker expandierten als die Exporte, verminderte der Außenhandel als Ganzes den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes rechnerisch merklich, um 1,2 Prozentpunkte.

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut die Einnahmen. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,3 Milliarden Euro. Die Defizitquote sank von 3,7 % auf 2,6 %.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Im Jahresdurchschnitt gab die Arbeitslosenzahl um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit Höchststand.

Die Inflationsrate lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen vergleichbar hohen Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe außerordentlich stiegen. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte.

Auf die hohe Inflation reagierten weltweit die Notenbanken mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben.

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen diese im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend stiegen die Renditen deutlich. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierten.

Der Euro schwächte sich im Jahresverlauf - ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar - gegenüber dem Dollar deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa durch Russlands Angriffskrieg negativ auf den Wechselkurs des Euro aus. Im August unterschritt der Euro erstmals seit 2002 die Parität zum US-Dollar. Im 4. Quartal konnte sich der Euro dann jedoch wieder etwas erholen, und beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar.

Der DAX begann das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex im weiteren Jahresverlauf, bis er Ende September mit 11.975,55 Punkten seinen Jahrestiefstand erreichte. Der DAX konnte sich zwar zum Jahresende wieder auf 13.923,59 Punkte erholen, auf das Gesamtjahr gerechnet verlor er allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihemärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der Deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Index Euro Stoxx 50, der 11,7 % verlor, oder der traditionelle US-Index Dow Jones mit -8,8 %.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

Zusätzlich haben wir daneben die Kostenquote als wichtigen Leistungsindikator erkannt (Allgemeine Verwaltungsaufwendungen*100 / durchschnittliche Bilanzsumme).

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die CIR lag im Geschäftsjahr bei 84,6 % und somit über unserem Prognosewert (Steigerung um 5 BP).

Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 18,6 %; ein Rückgang von 3,2 % gegenüber dem Vorjahr, unsere Prognose - eine weitere Stärkung der Eigenmittel - wurde nicht erreicht.

Die Kostenquote erhöhte sich leicht auf 0,71 % und lag innerhalb unserer Prognose.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat unsere Prognose nicht erreicht. Die geplanten Ziele wurden teilweise erreicht.

Wesentliche Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich bei der Entwicklung der Wertpapieranlagen, dem Einlagengeschäft und der Ertragslage, aufgrund des enormen Zinsanstiegs am Geld- und Kapitalmarkt.

Das Ergebnis hat sich dadurch insgesamt schlechter als geplant entwickelt.

Bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage sowie im Rahmen des Prognoseberichts wird auf deren Entwicklung eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank München eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	2.099.171	2.159.992	-	60.821	2,8
Außerbilanzielle Geschäfte	217.383	65.071	+	152.312	234,1

Die Bilanzsumme verringerte sich um 2,8 %. Maßgeblich hierfür war insbesondere der Rückgang bei den Kundeneinlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Bürgschaften in Höhe von 91 TEUR, aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 60.292 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 157.000 TEUR zusammen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.183.910	1.153.959	+	29.951	2,6
Wertpapiere	812.320	894.825	-	82.505	9,2
Forderungen an Kreditinstitute	93.034	98.908	-	5.874	5,9

Die geplanten Ziele, bezogen auf die Kundenforderungen, wurden weitgehend erreicht.

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der privaten Baufinanzierungen, um 2,6 % ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen.

Die Wertpapieranlagen haben sich neben den Käufen infolge von Verkäufen, Fälligkeiten und Abschreibungen reduziert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.121	22.483	+	1.638	7,3
Spareinlagen von Kunden	1.222.246	1.286.741	-	64.495	5,0
andere Einlagen von Kunden	673.108	652.269	+	20.839	3,2

Die geplanten Ziele wurden bei den Spareinlagen nicht erreicht, bei den anderen Einlagen erreicht. Die Kundengelder reduzierten sich im Berichtsjahr wegen größerer Einlagenabzüge, u.a. auch aufgrund der Einführung neuer Gebühren- und Kontomodelle. Der Rückgang der Spareinlagen ist teilweise zurückzuführen auf eine Verschiebung zu Gunsten der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten primär Förderdarlehen der DZ Bank, die Veränderung ist vor allem auf den Zinsaufwand aus Derivaten zurückzuführen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	196	209	-	13	6,2
andere Vermittlungserträge	32	29	+	3	10,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	449	288	+	161	55,9

Das zinsunabhängige Dienstleistungsgeschäft ist für unser Kreditinstitut weiterhin von untergeordneter Bedeutung. Die gestiegenen Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind zurückzuführen auf die Einführung von Kontoführungsgebühren.

Beteiligungen

Wir halten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von rund 6 Mio EUR.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde in die Weiterentwicklung der digitalen Angebote investiert.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der PSD Bank München eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	16.908	20.728	-	3.820	18,4
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.730	1.622	+	108	6,7
Provisionsüberschuss ²⁾	-764	-807	+	43	5,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-194	-531	+	337	63,5
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	7.799	7.677	+	122	1,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	7.654	7.410	+	244	3,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-34.878	-3.639	-	31.239	858,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-32.023	3.025	-	35.048	1.158,6
Steueraufwand	30	1.830	-	1.800	98,4
Jahresüberschuss	447	1.195	-	748	62,6

- 1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.
2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.
3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.
4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage entsprach, mit Ausnahme der Entwicklungen am Kapitalmarkt, weitestgehend unserer Prognose.

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch rückläufige Zinserträge im Kreditgeschäft und bei den Eigenanlagen, sowie Zinsaufwendungen für Derivate.

Die Verbesserung des Provisionsüberschusses ist zurückzuführen auf die Einführung von Kontoführungsgebühren.

Ein deutlich geringerer Aufzinsungsaufwand führte zur Verbesserung beim sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist zurückzuführen auf gestiegene Beratungskosten und Beiträge zu Verbänden, sowie Instandhaltungskosten unserer IT-Anlage.

Der Personalaufwand hat sich aufgrund tariflicher Anpassungen leicht erhöht.

Die Erhöhung des Bewertungsergebnisses im Kreditgeschäft ist überwiegend auf die Methodenänderung bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung zurückzuführen. Die Bank wendete für das Geschäftsjahr 2022 erstmalig die neuen Vorgaben zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 an, die sich deutlich auf den Bestand an Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 781 TEUR auswirkte. Zur Kompensation des Erstanwendungseffekts von BFA 7 nutzte die Bank in den Vorjahren nach § 340 f HGB gebildete Vorsorgereserven.

Im Wertpapierbereich hat sich das Bewertungsergebnis gegenüber dem Vorjahr wesentlich verschlechtert, vor allem wegen Abschreibungen bei den Eigenanlagen aufgrund von Kursveränderungen. Zudem war im Berichtsjahr erstmalig eine Drohverlustrückstellung i. V. m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs zu bilden. Die in den Vorjahren getroffene Vorsorge zur Sicherung gegen die besonderen Risiken unseres Geschäftszweiges hat das Bewertungsergebnis und damit auch das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, sowie den Steueraufwand und den Jahresüberschuss großteils positiv beeinflusst.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vgl. Definition im Abschnitt II.2) erhöhte sich von 69,6 % im Vorjahr auf 84,6 %, bedingt durch geringeren Zinsertrag und höhere Kosten.

Die Kostenquote erhöhte sich geringfügig von 0,70 % auf 0,71 %, blieb aber weiterhin auf gutem Niveau.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich wesentlich reduziert, Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die oben dargestellten Faktoren.

Insgesamt wurden Vorsorgereserven nach § 340g HGB in Höhe von 32,5 Mio. EUR aufgelöst.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 447 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage entsprach im Wesentlichen unserer in der Vorperiode berichteten Prognose. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 150 % aus. Die Umwidmung von Wertpapieren ins Anlagevermögen schränkt die Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank nicht ein.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage blieb hinter unserer in der Vorperiode berichteten Prognose zurück.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	10.510	10.816	-	306	2,8
Rücklagen	112.637	111.603	+	1.034	0,9

Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren.

Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 28.300 TEUR (Vorjahr: 60.800 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,51 % auf 7,21 % reduziert.

Die harte Kernkapitalquote (vgl. Definition im Abschnitt II.2) beläuft sich auf 18,63 % und ist gegenüber dem

Vorjahr zurückgegangen. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,02 %.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 56 %. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der privaten Immobilienfinanzierungen. Von den Kundenfinanzierungen sind rund 78 % grundpfandrechtlich abgesichert. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	437.008	39.848	+	397.160	996,7
Liquiditätsreserve	375.313	854.977	-	479.664	56,1

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 39 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 67 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 33 %-Punkten auf Anteile an Investmentfonds (Aktivposten 6).

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen europäischer Emittenten mit guter Bonität.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 437.008 TEUR wie Anlagevermögen bewertet, dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 60.682 TEUR vermieden.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von einfach und mehrfach kündbaren Schuldverschreibungen und wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Aufgrund der Entwicklung der Zinsstrukturkurve war eine Drohverlustrückstellung i. V. m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs zu bilden.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 157.000 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, ging im Bereich des Einlagengeschäfts zurück und hat unsere Erwartung aus der Eckwertplanung nicht erreicht. Beim Kundenkreditgeschäft konnten im Geschäftsjahr 2022 wieder Zuwächse erzielt werden, unsere Erwartungen wurden größtenteils erfüllt.

Die Ertragslage der Bank hat sich verschlechtert. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden nicht erreicht. Gründe hierfür waren insbesondere die extreme Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Zins- und Bewertungsergebnisse der Bank.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, die die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt hat. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen, Einzelrückstellungen und Pauschalwertberichtigungen gebildet worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut und entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Trotz des höheren Abschreibungsbedarfs bei den Wertpapieren beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Bezug auf die Kostenquote als günstig, in Bezug auf das Bewertungsergebnis als ungünstig.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des barwertigen Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von drei Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer barwertigen Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen 153 Mio. EUR (davon ansetzbare Risikobudgets 131 Mio. EUR).

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in der barwertigen Risikosteuerung in Höhe von 86 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 35 Mio. EUR, Adressenausfallrisiken 47 Mio. EUR, weitere Risiken 4 Mio. EUR (davon operationelle Risiken 0,6 Mio. EUR). Nachfolgend stellen wir unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkitionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden monatlich in der barwertigen Risikosteuerung nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuchs mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von über 10 Jahren. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Mittelfristig führt die Abflachung der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis. Das Zinsänderungsrisiko wirkte sich auch in der Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs aus.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren und Kursänderungsrisiken aus Aktien im Spezialfonds. Die Aktien werden mit den Risikokennzahlen der DZ Bank gemessen. Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Der Risikoausweis wird mittels barwertig ermittelten Credit Value at Risk (CVaR) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Veröffentlichungen zurück.

Als Risikoausweis stellen wir den barwertig ermittelten Credit Value at Risk dar.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %, Risikohorizont 12 Monate).

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite.

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB). Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine Warngrenze von 125 % definiert.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko beurteilen wir mittels Simulation einer möglichen Veränderung des Liquiditätsprämienbestandes.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage.

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Ar-

beitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. für Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe und Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart. Die Risikomessung erfolgt mittels eines pauschalen Risikobetrags von 22,4 %.

Die Risiken aus unserem Immobilienportfolio messen wir mittels Abschlägen nach VaR vom Marktwert des Fonds bzw. der stillen Reserven des Direktbestands.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage im Geschäftsjahr insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2022 jederzeit eingehalten. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Aufgrund unserer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die im Januar 2023 von der BaFin erhöhten Kapitalpufferanforderungen einhalten werden.

Die politische Lage ist vor dem Hintergrund der andauernden Kampfhandlungen in der Ukraine weiterhin angespannt und ändert sich fortlaufend. Insgesamt ist die Bank angemessen auf eine Verschlechterung der aktuellen Situation vorbereitet, die sich insbesondere aus der Eintrübung der wirtschaftlichen Entwicklung, gestörter Lieferketten sowie deutlich gestiegenen Energiekosten ergeben kann.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank München eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Die prognostizierten Ergebnisse sind aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten insoweit mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt.

Insbesondere folgende Risiken und Ereignisse könnten sich negativ auf die Bank auswirken:

Der anhaltende Krieg in der Ukraine, schwächere Konjunktur, Gasmangellage, noch stärkerer Zinsanstieg, weitere Rückschläge an den Finanzmärkten oder auf dem Immobilienmarkt.

Die Rahmenbedingungen können sich derzeit kurzfristig und erheblich, mit möglicherweise positiven oder negativen Effekten auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns, verändern.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von dem verstärkten Wettbewerb, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen und wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen geprägt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer leicht verbesserten aber weiterhin rezessiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem moderaten Wachstum in Höhe von ca. 1,5 % im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines steigenden Zinsniveaus.

Im Einlagengeschäft gehen wir von einem nur geringen Wachstum aus.

Wesentliche Investitionen haben wir nicht vorgesehen.

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeu-

tung.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einer flacheren bis inversen Zinsstrukturkurve in Folge steigender Zinsen ausgeht, mit einem fallendem Zinsüberschuss. Die Stabilisierung des zuletzt rückläufigen Zinsüberschusses steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Nach dem Ergebnis unserer Berechnungen kann ein Verlustüberhang in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nicht ausgeschlossen werden.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr leicht steigen aufgrund der tariflichen Gehaltssteigerungen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement mit einem geringfügigen Anstieg.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst, daher gehen wir bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem geringfügigem Anstieg aus. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir von keinen nennenswerten Abschreibungen aus.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Die Cost Income Ratio wird leicht steigen.
- Wir gehen davon aus, dass sich die Kostenquote leicht erhöht.
- Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir einen leichten Rückgang der harten Kernkapitalquote. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtliche Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank München eG günstig entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gegeben sind. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer planvollen Liquiditätsvorsorge, ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der genossenschaftlichen Zentralbank und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich weiterhin gegeben sein.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem steigenden Ergebnis.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte und bei einer stark steigenden Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir im anhaltenden Ukraine-Krieg.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Vermögens- und Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

Wesentliche Chancen können sich zudem aus einer unerwartet guten Börsenentwicklung ergeben, die zu höheren Erträgen führen können.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Augsburg, den 24.01.2023

PSD Bank München eG

Der Vorstand



Karen Lehmann-Martin



Jürgen Haschka

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltet die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Prüfungs-, Personal- und Strategieausschuss eingerichtet.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Augsburg, 27.03.2023



gez. Anton Hirtreiter
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



PSD Bank
München eG

PSD Bank München, Sitz Augsburg
86135 Augsburg
Telefon: 0821 5049-333
Telefax: 0821 5049-1290
www.psd-muenchen.de
info@psd-muenchen.de